Deutsche Gesellschaft
für Geographie | DGfG

GEOGRAPHIE
DAS ZUKUNFTSFACH

DIE GEOGRAPHIE IN DER
SCHULISCHEN PRAXIS STÄRKEN

road map 2030

…, weil im Geographieunterricht

die großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts

behandelt werden.

Die Vereinten Nationen haben die zentralen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts definiert, die die Lebensgrundlagen von uns Menschen bedrohen.

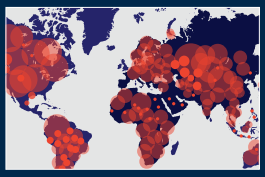
Nahezu alle haben eine starke räumliche Ausprägung und **stehen im Fokus des Geographieunterrichts**.

Anthropogener Klimawandel

Absolute Armut

Geopolitische Konflikte

Verbreitung von Krankheiten



Verlust der Biodiversität

Weltweite Migration

Endlichkeit der Ressourcen

Demographische Entwicklung

Negative Folgen der Globalisierung

Die Geographie trägt den Schlüssel zu unserer Zukunft in sich.

[…] Sie hilft die Frage „Wie wollen wir leben?“ zu beantworten und über alternative Zukünfte nachzudenken.

Michael Palin | Britischer Journalist

…, weil der
Geographieunterricht

lösungsorientiert ist.

Die Herausforderungen unserer Zeit
sind von einer nie dagewesenen Komplexität.

Der **Geographieunterricht fördert das Vertrauen der Schüler*innen selbst etwas bewirken zu können**.

Er beugt Resignation vor,
indem er sich nicht nur komplex
mit den Sachlagen auseinandersetzt,
sondern immer auch Lösungsansätze aufzeigt.

Der Geographieunterricht stärkt durch
ermutigende „Beispiele des Gelingens“
die Bereitschaft zur Gestaltung unserer Zukunft.

SCHÜLER REPAIR CAFÉ

Reparieren statt Wegwerfen!

Der Anspruch des Schulfachs Geographie,
[die großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts anzugehen,]
ist eigentlich absurd groß.

Aber es wäre noch absurder, diesen Anspruch aufzugeben.

Professor Alastair Bonnett | Newcastle University (UK)

…, weil Geographie
das **einzige Schulfach** ist,

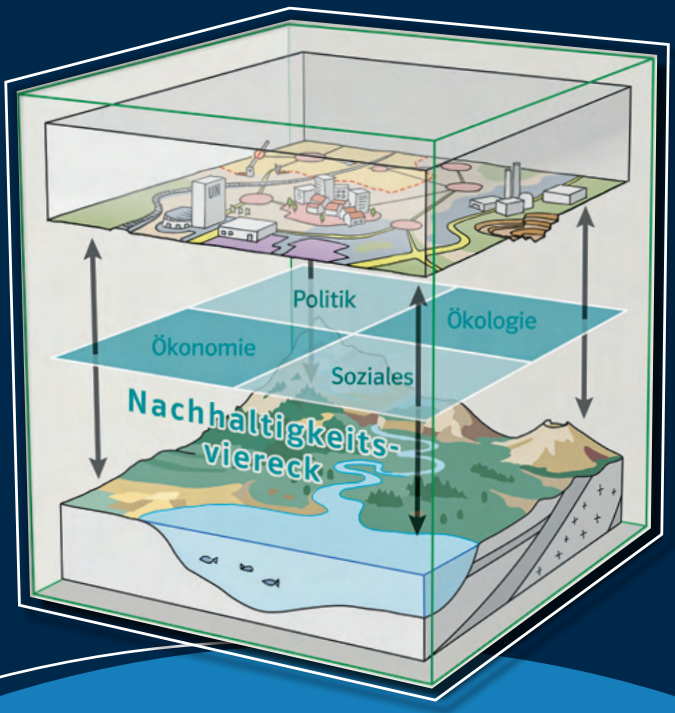
das **Gesellschafts-
und Naturwissenschaft** ist.

Die **Vernetzung von Mensch und Umwelt** ist die zentrale Denkweise der Geographie.

Der Geographieunterricht vermittelt **Schüler*innen eine integrative Sichtweise auf die Welt**.

So verdeutlicht er Ereignisse wie z. B. eine Hochwasserkatastrophe als komplexes **Zusammenspiel zwischen natürlichen Gegebenheiten und menschlichem Handeln**.

Geograph*innen erfassen die Welt vernetzt als Mensch-Umwelt-System.



Geographie ist eine lebendige, atemberaubende Disziplin, die nie stillsteht, sondern sich ständig neu formt, um den aktuellen Herausforderungen der Welt zu begegnen.

Geographical Association UK

…, weil Geographie

das **Leitfach der Bildung für Nachhaltige Entwicklung** ist.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)
ist eine Querschnittsaufgabe aller Fächer.

Geographie nimmt jedoch als Mensch-Umwelt-Fach
eine besondere Stellung ein.

Empirische Untersuchungen zeigen,
dass **kein anderes Fach BNE so umfassend in den Lehrplänen und Schulbüchern implementiert** hat.

Die Geographie leistet zentrale Beiträge
zu fast allen Sustainable Development Goals.

Im Grunde müsste jeder Schultag
mit einer Stunde Geographie beginnen, heute mehr denn je,
na gut, der Friday nicht.

Axel Hacke | Kolumnist des SZ-Magazins

…, weil Geograph*innen

die Zusammenhänge von lokal bis global vernetzen.

Nachhaltigkeit bedeutet
nicht nur Gerechtigkeit zwischen den Generationen,
sondern auch Gerechtigkeit weltweit.

Daher müssen Maßnahmen vor Ort auch auf ihre
Auswirkungen in anderen Teilen der Welt geprüft werden.

In der Raumwissenschaft Geographie ist
der stete Wechsel des **Maßstabs von lokal bis global
ein wichtiges Erkenntnisprinzip**.

Geograph*innen vernetzen
globale Entwicklungen (z. B. Globalisierung) mit
konkreten Ereignissen auf lokaler Ebene (z. B. Konsum).

Think globally, act locally.

Sir Patrick Geddes | Geograph des 19. Jahrhunderts

…, weil Geographie Schüler*innen

Orientierung gibt.

Der Mensch ist ein zutiefst
raumgebundenes und raumprägendes Wesen.

Räumliche Orientierungskompetenz ist
wie Lesen, Rechnen oder Schreiben
eine grundlegende Kulturtechnik
und **zentral für die Allgemeinbildung**.

Eine anamorphe Karte
des ökologischen Fußabdrucks pro Kopf

Eine Gesellschaft, die keine Ahnung vom Raum hat,
tappt im globalen Dorf fast noch dümmer herum als eine,
die nicht richtig schreiben und lesen kann.

Christian Deysson | Journalist der WirtschaftsWoche

…, weil Schüler*innen im Geographieunterricht
den Raum lesen lernen.

Geograph*innen sind die Spezialist*innen für den Raum.

Die originale Begegnung mit Mensch und Umwelt auf Exkursionen inspiriert.

Sie fördert die Bereitschaft,
die Verantwortung des Menschen für sein Handeln
im Kleinen und Großen anzuerkennen.

[räume im kopf]

Der Geographieunterricht beschäftigt sich
auch mit dem „mentalen Raum“, z. B.

- Warum nehmen Menschen einen bestimmten Raum positiv oder negativ wahr?
- Wie berichten Medien über einen bestimmten Raum und welche Folgen hat dies für dessen weitere Entwicklung?

Des Geographen Anfang und Ende ist und bleibt das Gelände.

Geographisches Sprichwort

…, weil geographisches Lernen auch **interkulturelles Lernen** ist.

Die Entwicklung zukunftsorientierter Lösungen muss immer auch vor dem Hintergrund kultureller Vielfalt erfolgen.

Geographie hilft
eigene Stereotype zu hinterfragen,
Verständnis für andere Kulturen zu schaffen und
das respektvolle Zusammenleben in einer globalisierten Welt **zu gestalten**.

Geographische Bildung regt dazu an, die Welt aus anderen Perspektiven zu betrachten.

Bei Geographie geht es […] darum, die Komplexität unserer Welt zu verstehen und die Vielfalt der Kulturen zu würdigen

und darum, all dieses Wissen zu nutzen,
um Gräben zu überbrücken und Völker zusammenzubringen.

Barack Obama | 44. Präsident der USA

…, weil Geographie einen

zentralen Beitrag
zur politischen Bildung leistet.

Die gesellschaftlichen Diskussionen werden zunehmend von populistischen und radikalisierten Tendenzen geprägt.

Geographie hilft mit ihrer raumbezogenen Perspektive, die komplexen Ursachen dieser Tendenzen (Migration, schrumpfende Dörfer, „Problemviertel“, Verkehrswende, Globalisierung, …) zu verstehen.

Der Geographieunterricht trägt maßgeblich zur **politischen Diskursfähigkeit, Partizipation und Mündigkeit** bei.

Geographische Bildung stärkt Jugendliche sich vor vermeintlich einfachen Lösungen zu hüten.

Am meisten fürchte ich mich vor der Weltanschauung derer, die die Welt nicht angeschaut haben.

Alexander von Humboldt | Forschungsreisender

…, weil
digitale Geomedien
die Welt positiv verändern können.

Mobilität, Smart Farming, Energiewende, Katastrophenschutz, …

Digitale Geoinformationen (Informationen mit Ortsbezug)
sind der Rohstoff des 21. Jahrhunderts.

Mit digitalen Geomedien wie Google Earth
oder GIS (Geoinformationssysteme)
können Schüler*innen raumbezogene Prozesse
(z. B. Verkehrsströme) analysieren und
eigene Konzepte als Alternativen entwickeln
(z. B. nachhaltigere Verkehrslösungen).

[citizen science]

Die senseBoxen sind geoinformationelle Umweltstationen,
mit denen Schüler*innen in ganz Deutschland
Messwerte zur Luftqualität (z. B. Feinstaubbelastung) sammeln.

Die Messwerte werden per Internet automatisch übermittelt
und auf einer digitalen Karte für die Öffentlichkeit präsentiert.

Geographie schafft Möglichkeitsräume
für eine zukunftsorientierte Entwicklung.

Prof. Dr. Ute Wardenga | Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Geographie

…, weil Geographieunterricht Schüler*innen

ermutigt und befähigt,
ihre **Umwelt aktiv zu gestalten**.

Die Geographie ist eines der ganz wenigen Fächer, das einen eigenen Kompetenzbereich „Handlung“ in seinen Bildungsstandards ausweist.

Das oberste Ziel geographischer Bildung ist die raumbezogene Handlungskompetenz.

Geographische Bildung verleiht jungen Menschen einen Anlass und eine Stimme gegen Missstände aufzustehen und die Zukunft nachhaltig mitzugestalten.

An vielen Schulen haben Jugendliche, inspiriert durch den Geographieunterricht, den „Fairer Handel“-Ansatz etabliert.

Ich habe gelernt, dass man nie zu klein dafür ist, einen Unterschied zu machen.

Greta Thunberg | Klimaaktivistin

…, weil Geographie die

Faszination
für unseren Planeten weckt.

Die größte Sehenswürdigkeit, die es gibt, ist die Welt – sieh sie dir an.

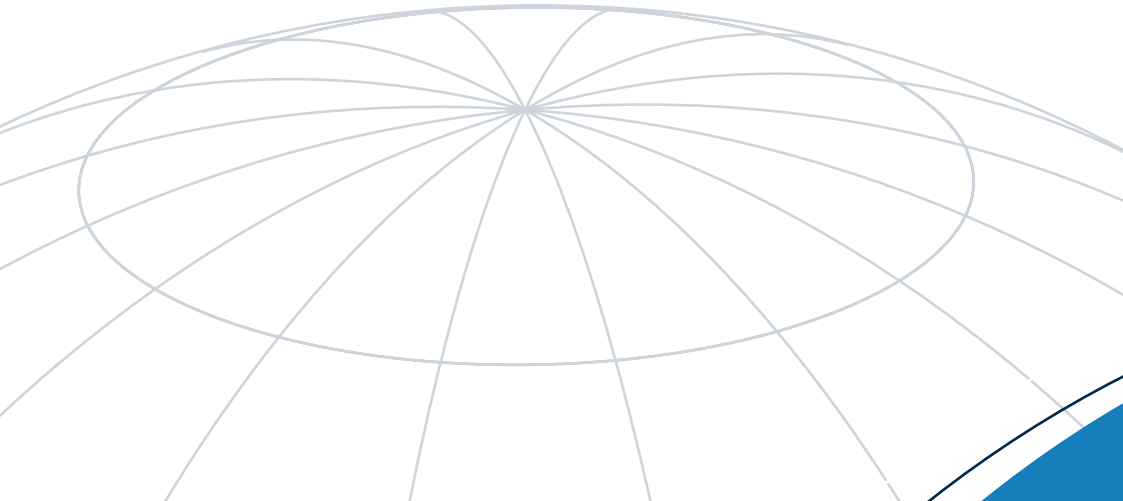
Kurt Tucholsky | Schriftsteller

Deshalb fordern wir

die Stärkung des Faches Geographie

Es ist nichts, was den geschulten Verstand mehr kultiviert und bildet, als die Geographie.

Immanuel Kant | Philosoph



… in Übereinstimmung mit dem
renommierten Aktionsrat Bildung:

Will man Bildung für nachhaltige Entwicklung im schulischen Kontext stärken, so kann dies insbesondere über das Fach Geografie gelingen.

Entsprechend ***sollte*** *dem Fach*
Geografie in der Diskussion um „wichtige Fächer“
beziehungsweise Kernfächer

eine größere Bedeutung

gerade auch ***bezüglich der*** *zur Verfügung stehenden* ***Stundenkontingente beigemessen werden.***

Auszug aus dem Gutachten „Nachhaltigkeit im Bildungswesen – was jetzt getan werden muss“

10 Forderungen für das

Zukunftsfach Geographie

1. Geographie in der Sek I durchgängig unterrichten

In den Jahrgangsstufen 5 – 10 soll Geographie als eigenes Fach in jedem Schuljahr zweistündig unterrichtet werden. Alle Schüler*innen haben das Anrecht auf eine grundständige geographische Bildung, unabhängig vom angestrebten Schulabschluss. Dies ist unabdingbar für die Bewältigung globaler Herausforderungen wie dem Klimawandel, aber auch nationaler Fragen wie dem Strukturwandel.

2. Wahlfreiheit für Schüler*innen in der Sek II ermöglichen

Geographie soll mit anderen Fächern gleichgestellt sein. Angesichts der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts ist es unabdingbar das Leitfach der Nachhaltigkeit zu stärken. Daher muss die teilweise Pflichtbelegung von Fächern wie Geschichte oder Politik zugunsten einer Gleichstellung mit Geographie aufgehoben werden, sodass Schüler*innen eigenverantwortlich in der Oberstufe wählen können.

3. Geographie als eigenständiges Fach unterrichten

Geographie soll aus Integrationsfächern wie etwa Gesellschaftslehre herausgelöst werden. Geographie ist sowohl Gesellschafts- als auch Naturwissenschaft. Sie einseitig zu verorten, widerspricht dem Fachverständnis und beraubt die Disziplin ihrer besonderen Stärke, der integrativen Mensch-Umwelt-Perspektive.

4. Geographie nur durch Fachlehrkräfte unterrichten

Jede Geographielehrkraft soll das Fach auf Lehramt studiert haben. Der Einsatz fachfremder Lehrkräfte führt zu einem erheblichen Qualitätsverlust in Bezug auf die Lehr-/Lernprozesse und ist für dieses ambitionierte Fach, das die großen Zukunftsfragen diskutiert, nicht angemessen.

5. Geographie als das BNE-Leitfach festschreiben

Geographie soll auch offiziell als das Leitfach der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) ausgewiesen werden. Nur das Fach Geographie ist zugleich Gesellschafts- und Naturwissenschaft und bildet somit das integrative Prinzip der Nachhaltigkeit in seinem Fachverständnis ab.

6. Geographie als Mensch-Umwelt-Disziplin anerkennen

Die Geographie soll in der Schule sowohl als Gesellschafts- als auch als Naturwissenschaft anerkannt werden. Geographie als integrative Mensch-Umwelt-Disziplin soll in beiden Bereichen angesiedelt werden, so dass das Fach auch anstelle einer der anderen Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik) in der Oberstufe gewählt werden kann.

7. Naturwissenschaftliche Bildung in Geographie stärken

Die naturwissenschaftlichen Inhalte der Geographie sollen im Lehrplan ausgebaut werden. Dadurch kann das Fach einen noch stärkeren Beitrag zur MINT-bezogenen Bildung der Schüler*innen leisten und ihnen helfen Herausforderungen wie Desertifikation, Bodendegradation oder Versauerung der Weltmeere tiefergehend zu durchdringen.

8. Geographische Bildung in der digitalen Welt ausbauen

Der sichere, kreative und verantwortungsvolle Umgang mit digitalen Medien soll noch umfassender in den Fokus geographischer Bildung gerückt werden. Bildung in der digitalen Welt hat eine starke räumliche Komponente, die sich u. a. in der Arbeit mit digitalen Geoinformationstechnologien (Google Earth, GPS, …) oder im mündigen Umgang mit digitalen Geoinformationen (Spatial Citizenship, …) zeigt.

9. Exkursionen verbindlich im Curriculum aufnehmen

„Des Geographen Anfang und Ende ist und bleibt das Gelände“. Die Erkundung des Realraums ist essentieller Bestandteil geographischer Bildung. Wichtige Lerngegenstände (Ausstattung von Räumen, Aufbau von Böden, …) können nur vor Ort angemessen erschlossen werden. Daher soll mindestens eine Exkursion pro Jahrgangsstufe obligatorisch im Curriculum integriert werden.

10. Fach Geographie überall als „Geographie“ bezeichnen

Das Schulfach soll bundesweit in allen Dokumenten einheitlich „Geographie“ und nicht wie in manchen Bundesländern „Erdkunde“ genannt werden. Dies wird dem anspruchsvollen, wissenschaftspropädeutischen Charakter des Fachs stärker gerecht.

10 Forderungen für das

Zukunftsfach Geographie

1. Geographie in der Sek I durchgängig unterrichten
2. Wahlfreiheit für Schüler*innen in der Sek II ermöglichen
3. Geographie als eigenständiges Fach unterrichten
4. Geographie nur durch Fachlehrkräfte unterrichten
5. Geographie als das BNE-Leitfach festschreiben
6. Geographie als Mensch-Umwelt-Disziplin anerkennen
7. Naturwissenschaftliche Bildung in Geographie stärken
8. Geographische Bildung in der digitalen Welt ausbauen
9. Exkursionen verbindlich im Curriculum aufnehmen
10. Fach Geographie überall als „Geographie“ bezeichnen

IMPRESSUM

Inhaltliche Gestaltung	Prof. Dr. Rainer Mehren | Universität Münster
Unter Mitarbeit von	HGD | Hochschulverband für Geographiedidaktik VDSG | Verband Deutscher Schulgeographen
Im Auftrag von	DGfG | Deutsche Gesellschaft für Geographie
Grafische Gestaltung	Dipl.- Ing. Claudia Pietsch
Download & Quellen	geographie.de

Klimaneutraler Druck